Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 40 (1965)

Heft: 6

Nachruf: Josef Weiss, Luzern

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS DEN SEKTIONEN

Generalversammlung der Sektion Bern

Der Verband für Wohnungswesen des Kantons Bern, dem auch die Baugenossenschaften des Kantons Solothurn angeschlossen sind, hielt seine Jahrestagung am 24. April 1965 in Olten ab. Dazu waren laut Präsenzliste 76 Delegierte der angeschlossenen Wohnbaugenossenschaften erschienen. Die Kongreßstadt Olten war vertreten durch deren Stadtpräsidenten Dr. Derendinger, welcher in seinem Votum Willkommensgruß von Volk und Behörden entbot. Mit Genugtuung und Dankbarkeit stellte er fest, daß auch in Olten eine echte und aktive Zusammenarbeit zwischen den Baugenossenschaften bestehe. Glücklicherweise besitzt die Stadt Olten noch etliche Quadratmeter Land, die zur Überbauung durch den gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Als weiterer Gast konnte Nationalrat Schürmann begrüßt werden, welcher eine möglichste Förderung des sozialen Wohnungsbaues durch die Eidgenossenschaft zusicherte. Vom Schweizerischen Verband für Wohnungswesen war dessen Zentralsekretär Zürcher anwesend, und der Kanton Bern war durch Dr. Seiler vertreten. Vormittags hatten die Tagungsteilnehmer das Gebrauchsgüterzentrum «Coop» besucht. Unter der geschickten Leitung von Kantonalpräsident Kurt Iseli, Biel, wurden nachmittags die statutarischen Verhandlungen aufgenommen. Beschlossen wurde ein zusätzlicher Beitrag von 50 Rappen pro Wohnung zugunsten des Fonds zur Wohnbauförderung; dieser Fonds ist bestimmt zur Unterstützung von kleinen Wohnbaugenossenschaften auf dem Lande. Im übrigen wurden Fragen diskutiert über Gewässerschutz und Wohnungsbau, Schaffung von Baufonds zur Finanzierung des zukünftigen Wohnungsbaues und weitere aktuelle Probleme zur Lösung des chronischen Wohnungsmangels. Die Tagung war deutlich gekennzeichnet durch den Willen, dem Volke zu dienen und namentlich der wohnungsnotleidenden Bevölkerung zu helfen. *E. S.*

Generalversammlung der Sektion Innerschweiz: Das Wohnungseigentum und die Baugenossenschaften

Da auf 1. Januar 1965 die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen über das Stockwerkeigentum in Kraft getreten sind, war es gegeben, daß sich die gutbesuchte Generalversammlung der Sektion Innerschweiz des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen über dieses aktuelle Thema von berufener Seite orientieren ließ. Notar Paul Ernst, Lenzburg, entledigte sich dieser Aufgabe mit großer Sachkenntnis und verstand es, die weitschichtige und zum Teil sehr komplizierte Materie in leichtverständlicher Weise zu erklären. Es würde den Rahmen unserer Berichterstattung sprengen, wollten wir auf die Einzelheiten des aufschlußreichen Referates eingehen, da für die Finanzierung, Verwaltung und für die Kostenteilung der vorkommenden Reparaturen ein ausgedehntes Gesetzeswerk geschaffen werden mußte. Dessen Auswirkungen haben sich zudem in der Praxis erst zu bewähren. Wir möchten lediglich die Schlußfolgerungen von Herrn Ernst festhalten, der feststellte, daß eine Genossenschaftswohnung nach wie vor billiger zu stehen komme als eine Eigentumswohnung und im Grunde genommen den gleichen Zweck erfülle. Er legte darum den Vertretern der Wohnbaugenossenschaften ans Herz, sich weiterhin mit voller Kraft für den sozialen und genossenschaftlichen Wohnungsbau einzusetzen.

Vorgängig diesem instruktiven Referat wurden unter der speditiven Leitung von Präsident Josef Fries die statutarischen Geschäfte erledigt. Im präsidialen Jahresbericht wurde die Tätigkeit der dem Verband angeschlossenen innerschweizerischen Baugenossenschaften beleuchtet, die sehr rege war. Der Sektion Innerschweiz sind gegenwärtig 18 Genossenschaften mit über 2000 Wohnungen angeschlossen. Der geordnete Finanzhaushalt wies eine bescheidene Verbesserung aus, so daß die Beiträge unverändert beibehalten wurden. An das Referat schloß sich eine anregende Aussprache an, die sich auch auf die Tätigkeit der Sektion bezog und sicher allen Delegierten überaus wertvolle Gedanken vermittelte.

-m-

Josef Weiß,
Luzern
†

Nach längerer Krankheit, doch ganz unerwartet, ist Josef Weiß im Alter von 62 Jahren durch den Tod hinweggenommen worden. Die Trauerbotschaft von seinem Hinschied schmerzte nicht nur die nähere Umgebung des Dahingegangenen, sondern auch die Kreise der innerschweizerischen und schweizerischen Baugenossenschaften, die durch seinen Tod einen großen Verlust erlitten haben. Josef Weiß war ein eifriger Mitarbeiter und Förderer des genossenschaftlichen Wohnungsbaues und ein zuverlässiger Mitarbeiter unseres Verbandsorgans «das Wohnen».

Sein größtes Anliegen war aber zeit seines Lebens die Entwicklung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern. Für diese stellte er sich voll und ganz zur Verfügung als geschätztes Vorstandsmitglied und Redaktor des Mitteilungsblattes der ABL. Es war für ihn etwas vom Schmerzlichsten, als er vier Wochen vor seinem Tode die Demission als Vorstandsmitglied einreichen mußte.

Das Leben von Josef Weiß war nicht bewegt an äußerem Geschehen: Er blieb seiner Stadt Luzern treu, der Stadt, die er über alles liebte und über deren Geschichte und Entwicklung er vieles wußte. Immer wieder benützte er die Gelegenheit, etwas über Luzern zu entdecken. Seine einsamen Wanderungen waren Streifzüge durch die Stadt und deren Umgebung, auch etwa Augenscheine genossenschaftlicher Bauwerke, die er objektiv ins Bewußtsein aufnehmen wollte. Er verfolgte aber auch mit regem Interesse alles politische Geschehen. Er formte sich sein eigenes Urteil, achtete aber den Andersdenkenden.

So nehmen wir für immer Abschied von einem uns lieb gewordenen Freund und Mitarbeiter und danken ihm noch einmal für die Treue zur Genossenschaftsbewegung und seine Mitarbeit an unserem Organ «das Wohnen».